

## DAS FREIE WORT KANN AUCH GEFLÜSTERT WERDEN



Der „Arkprijs voor het vrije woord“ wurde dem Essayisten und Professor Geert Buelens am 12. Mai überreicht.

Am Donnerstag, dem 13. Mai, wurde in der Antwerpener Galerie „De Zwarte Panter“ der „Arkprijs van het Vrije Woord“ zum 60. Mal verliehen. Der diesjährige Preisträger ist der in Utrecht tätige flämische Dichter, Publizist und Literaturwissenschaftler Geert Buelens. Der „Arkprijs“ ist eine nicht finanziell dotierte Ehrengabe. Der Name des Preisträgers wird in den Sockel der Arche eingraviert, die im Antwerpener Literaturhaus aufbewahrt wird.

Dass der „Arkprijs“ dennoch eine renommierte und begehrte Auszeichnung ist, hat vielleicht mit seiner Geschichte zu tun, die 1950 beginnt. Damals hatte eine Jury von angesehenen Literaturkennern Marnix Gijsen den Literaturpreis der Provinz Antwerpen für sein Buch *Het boek van Joachim van Babylon* zuerkannt. Der Hochwürdige Herr J. Baers, Mitglied der Provinzkommission für öffentliche Bibliotheken und Flämische Literatur, erhob Einwände gegen die Preisverleihung, weil er der Ansicht war, dass der Roman „auf ärgerliche Weise die moralische Un-

versehrtheit und traditionellen Prinzipien unseres Volkes antastete“ und „die Gefühle des größten Teils der Bevölkerung der Provinz Antwerpen brüskierte“. Die Permanentdeputation beschloss daraufhin, Marnix Gijsen den Preis nicht zuzuerkennen. Diese Entscheidung löste heftige Reaktionen aus – für und dagegen. Eine der Reaktionen auf die Entscheidung der Ständigen Kommission war die Einsetzung des „Arkprijs van het Vrije Woord“ durch die Redaktion der *Nieuw Vlaams Tijdschrift* aus Initiative des Chefredakteurs Herman Teirlinck. Der Künstler Jozef Cantré fertigte einen Schrein aus Silber und Email, dekoriert mit Szenen aus der Schöpfungsgeschichte.

Er enthält eine Holzdose, in der die Gründungserklärung des „Arkprijs“ wie eine Reliquie aufbewahrt wird.

„Wir heiligen das Freie Wort,“ ist da zu lesen. „Das Freie Wort in den Grenzen von Menschenwürde und gegenseitigem Respekt. Wir akzeptieren jede Diskussion, lehnen jedoch jeden Zwang ab. Wir respektieren jede Gesinnung, lehnen aber die Anmaßung jeder aufgezwungenen Lehre ab, sei sie politisch, ästhetisch oder moralisch. (...) Wir wissen, dass jeder echte und aufrechte Künstler diese Auffassung teilt. Deshalb darf die Achtung, die Autoren – auch die unausgewogener und gegnerischer Meinungen – einander, nicht zuletzt aus Selbstachtung, schulden, nicht durch niedere Angriffe verletzt werden. Denn unter den Autoren, die dieser Sache – der eigenen Integrität – dienen, ist ein lockerer Bund entstanden, der gerade wegen seiner Spontenität fester ist als jede berechnende oder niedergeschriebene Rücksprache.“

Der Text klingt heute leicht pathetisch, aber er wurde aus aufrichtiger Empörung geschrieben. Es wurde auch beschlossen, jährlich einen Preis zu verleihen an Menschen, die dem „Freien Wort“ in diesem Geiste dienen. Der „Arkprijs“ war aus Protest gegen eine Einmischung der katholischen Kirche geboren worden, doch aus der Gründungserklärung ist klar ersichtlich, dass die Gründer eigentlich eine Lanze für Pluralismus und Dialog brachen, so als wären sie sich bewusst gewesen, dass solche Interventionen von allen möglichen Instanzen ausgehen können, die es als ihre Aufgabe ansehen, über die „moralische Unversehrtheit“ zu wachen und sich als Sprachrohr des „größten Teils der Bevölkerung“ ansehen. Oft wurde der „Arkprijs“ auch mit Freidenkertum assoziiert (was die meisten Mitglieder des „Ark“-Komitees nicht bekümmert), doch das ursprüngliche pluralistische Engagement ist stets im Vordergrund geblieben.

Aus der Gründungserklärung geht auch hervor, dass der „Arkprijs“ ursprünglich eine Art Literaturpreis war. Es ist



*die Scheunentore*  
Photographien von Johannes Weber  
Ausstellung vom 1.10. bis 31.10.2010  
BRF Funkhaus, Kehrweg, 11 B-4700 EUPEN

stets die Rede von Schriftstellern und Künstlern. Das hat sich im Laufe der Jahre, besonders in den vergangenen fünfzehn Jahren, geändert: auch Journalisten, Philosophen, Theater- und Filmemacher und neuerdings Wissenschaftler sind bereits mit dem "Arkprijs van het Vrije Woord" ausgezeichnet worden.

Was kennzeichnet den "Arkprijs" in besonderer Weise? Das "Ark"-Komitee repräsentiert keine Einrichtung, sondern nur sich selbst. Es steht keine andere Organisation dahinter oder drüber, gleich welchen Organisationen die Mitglieder auch angehören mögen. Das "Ark"-Komitee hat in den 60 Jahren seines Bestehens nie einen Franken oder Eurocent Subvention erhalten oder beantragt, wenn es auch im Laufe der Jahre sympathisierende Sponsoren gegeben hat, die es ermöglicht haben, der Verleihung einen würdigen Rahmen zu geben. Jeder, der dem "Freien Wort" Sympathie entgegenbringt und nach Ansicht des Komitees einen nützlichen Beitrag zu den Beratungen beisteuern kann, kann Mitglied des "Ark"-Komitees werden.

Was bedeutet hier der Begriff "das Freie Wort"? Wir wissen alle, dass heutzutage niemand mehr in diesem Land wegen abweichender Meinung auf dem Scheiterhaufen landet. Unsere Preisträger sind keine "Helden" im traditionellen Sinn des Wortes. Es sind, wie es einige Male formuliert wurde, "sperrige, eigensinnige Menschen, konsequente Verteidiger einer offenen und kritisierbaren Diskussion". Oder "Verkünder kritischer, emanzipierender Standpunkte, derer die Gesellschaft auch heute noch bedarf". Heute fürchten allerdings manche, dass die freie Meinungsäußerung bald durch die *shari'a* in Fesseln gelegt werden könnte. Es ist begreiflich, dass für diejenigen, die dieser Meinung anhängen, alle anderen Bedrohungen bedeutungslos sind. Aber nicht jeder ist dieser Ansicht, und die Diskussion, die darüber geführt wird, hat auch das "Ark"-Komitee nicht unbeteiligt gelassen. Das Komitee, das seinerzeit gegründet wurde, um die Gängelung durch eine religiöse Überzeugung anzuklagen, ist nicht bereit, die Gängelung durch eine andere religiöse Überzeugung zu akzeptieren. Aber die meisten Mitglieder des Komitees treten immer noch für eine Gesellschaft ein, bei dem kulturelle Verschiedenheit möglich sein muss. Eine solche Gesellschaft muss notfalls gegen jede Form von Extremismus verteidigt werden können, ob es um extrem rechts oder extremen Islam geht. Der Preisträger von 2010, Geert Buelens (1971), ist Dichter und Literaturwissenschaftler. Er hat sich einen Namen mit tiefeschürfenden Studien über den Einfluss Paul van Ostajens auf die flämische Poesie und über die Dichter des Ersten Weltkriegs gemacht. Als unabhängig denkender Essayist hat er kürzlich mit vier Essays in der Tageszeitung *De Standaard* die gesellschaftliche Diskussion über die Verantwortung der Medien auf breiter Ebene angestoßen. Durch seine konsequent kritischen Äußerungen über die ärgerlichen Entwick-

lungen der Medienwelt hat er die kulturell-politische Welt zu ständiger Selbstkritik herausgefordert. Geert Buelens ist einer jener Preisträger des "Arkprijs", die ihrer Arbeit hingebungsvoll nachgehen und es wagen, – ausgehend von einer künstlerischen oder wissenschaftlichen Kompetenz – gegen allgemein gängige Auffassungen aufzutreten in der vielleicht naiven, aber immer lobenswerten Absicht, die Welt zu verbessern. Bei der Überreichung des "Arkprijs" sagte Geert Buelens in seinem Dankwort:

"In Ländern, die mir teuer sind, wie den Vereinigten Staaten und den Niederlanden, wird freie Meinungsäußerung oft verwechselt mit einem lauten Schnabel. Mit Unerbittlichkeit. Mit Wagemut. Dieses Virus befällt immer häufiger auch die öffentliche Diskussion in unsern Regionen. Dem allgemeinen Interesse wird damit nicht gedient. Wer heute das freie Wort verteidigen will, muss nach meiner Ansicht nach Nuance streben und es mit den großen Rufnern aufnehmen, zum Beispiel im Bereich des gesellschaftspolitischen Überbietens, des vermeintlichen *clash of civilizations* und der tatsächlichen Antipolitik. (...) Radikale Bescheidenheit steht uns besser zu Gesicht und auch der entschiedene Wille zur Zivilisiertheit. Wer wirklich denkt, dass die Freiheit der Meinungsäußerung absolut ist, hat nicht begriffen, worum es geht. Besser als der frühere Preisträger des "Arkprijs" Jan Blommaert kann ich es nicht ausdrücken, wenn er betont, dass die Freiheit der Meinungsäußerung Regeln unterliegt: Regeln der Diskussion, Regeln der Redlichkeit und des Respekts gegenüber der Gegenpartei. Die Freiheiten existieren immer nur, indem sie als Instrument zur Erringung von Freiheit gebraucht werden, und nicht als Instrument der Macht, der Gewalt und der Diskriminierung. Die tiefe Verrohung der gesellschaftlichen Diskussion, bei der man nur dann noch eine Meinung zu haben glaubt, wenn diese grob, roh und radikal ist, macht die Freiheit der Meinungsäußerung zu einer Travestie ihrer selbst."

Das freie Wort muss nicht geschrien werden. Die Wahrheit kann flüsternd gesagt werden.

Mon Detrez

Übersetzung aus dem Niederländischen: Bruno Kartheuser. Mit Dank an Clemens Ruthner und Hilde Keteleer.



**Herba Sana**  
THE HEALTH GARDEN

Das Ausflugsziel  
zum Thema Natur und Gesundheit  
Nur 15 Minuten von Eupen

**Entdecken Sie die faszinierende Welt der Heilpflanzen!**

**NEU**  
Besuchen Sie unseren 2 Hektar großen Heilpflanzen-Garten mit

- 200 nach Anwendung geordneten Heilpflanzen
- Mehr als 80 typische Wildpflanzen des Hohen Venns
- 3 Themengärten

Erkunden Sie den Garten selbst anhand von 450 Texttafeln oder buchen Sie eine unserer Führungen (NEU: auch in deutscher Sprache!)

Info und Reservierung  
Tel. 080 44 00 56  
Email [info@herba-sana.be](mailto:info@herba-sana.be)

ASBL Natura Prima - HERBA SANA  
Hinter der Heck 46  
B-4750 ELSBORN-CAMP  
[www.herba-sana.be](http://www.herba-sana.be)